

Reisebericht vom 03.10. bis 10.10.2011

Vor dem Abflug war alles relativ stressig. Die ganze Woche arbeiten, alles so verpacken, dass die Taschen und Koffer auch noch tragbar bleiben und beim Ein- und Ausladen im Flieger nicht platzen.

Dieses Mal flog Sebastian mit. Er war in den vergangenen Jahren immer bei unseren Tieren in Deutschland geblieben, aber jetzt wurde es Zeit, dass er endlich auch mal eine Tour mitmachte. Die Zeit bis zur Abfahrt verging nur langsam und um 1.00 Uhr fuhr Günter uns dann zum Flughafen.

Die erste kleine Hürde kam dann schon um 2.00 Uhr beim Check-in am Flughafen. Durch das Sonderfreigeäck bei SunExpress konnte jeder von uns 50 kg, somit also insgesamt 100 kg, mitnehmen. Aber wir hatten – wieder einmal – zu viel dabei und so war unser Handgepäck wie üblich mit unserer Wäsche gefüllt – dadurch wog diese Tasche dann aber auch 8 kg. Also mussten wir alles zeigen, was wir an Handgepäck hatten: Die Kameratasche und – wie Petra meinte – ihre „Handtasche“: Eine riesige Umhängetasche, in der außer den Reiseunterlagen und den üblichen Dingen auch noch ein großer schwerer Laptop befand. Gut, dass die Frau am Check-in die nicht auch noch gewogen hat.

Der Flug verlief (eigentlich) ganz ruhig. Nur eine von den Passagieren in der Reihe hinter uns nörgelte die ganze Zeit rum. Wenn jemand hustete, empfand sie das als furchtbar und niesen ging gar nicht. Da begann sie dann eine Endlos-Diskussion darüber, dass es in einem Flugzeug eine Klimaanlage gäbe und durch diese nun die ganzen Bakterien durch die Gegend geschleudert würden... Wie der Teufel es will, musste Petra direkt dreimal hintereinander niesen. Puh – da ging dann aber „die Post ab“ – denn Petra saß ausgerechnet vor ihr! Die Nörgelei der „Dame“ ging so weit, dass sie meinte, Petra hätte doch mit dem Niesen warten können, bis wir in Dalaman angekommen seien (2 Stunden Flugzeit hatten wir zu diesem Zeitpunkt noch vor uns). Petra's Antwort war nur „ich hätte ja auch kurz rausgehen können ...“ Die Flugbegleiterinnen waren ebenso von der Frau genervt wie die Reisenden. Irgendwann hielt sie dann tatsächlich ihren Mund, als Petra ihr sagte, wenn sie Angst vor Bakterien hätte, solle sie doch in einen sterilen Raum gehen und diesen besser nicht mehr verlassen. Auch die anderen Passagiere fanden das Benehmen der „Dame“ nicht sehr angebracht und so kam bei jedem Husten oder Niesen immer wieder eine Bemerkung wie „ich hör noch nix“ oder ähnliches...

Um 8.30 Uhr kamen wir dann am Flughafen Dalaman an. Eine Weile später hatten wir unsere 6 Reisetaschen und 2 Koffer endlich vom Band und verließen unbehelligt das Flughafengebäude. Draußen wartete Kamil bereits mit „unserem“ Mietwagen auf uns. Wir luden alles ein, fuhren erst einmal zu Kamil ins Reisebüro und setzten ihn dort ab. Dann schnell ins Hotel (an dieser Stelle danken wir wieder einmal dem Bürgermeister von Ortaca, der wie üblich unser Hotelzimmer bezahlte), einchecken, auspacken, umziehen. Dann wieder ins Auto und zum Tierheim gefahren, wo wir erst einmal die Taschen und Koffer auspackten.





Dieses Mal haben wir für die Notfellchen hochwertiges Futter mitgebracht, Welpenmilch für Hundekinder und Kitten, „Stinkekissen“, die mit Baldrian gefüllt sind, viel „Putzzeug“ für die Ohren, aber auch Medikamente gegen Ohrmilben und Augensalbe für die Schnupfen-Katzen.

Und Yavuz bekam endlich seine Babywaage, damit er - zumindest schon mal für die Tiere bis 20 kg Körpergewicht, an der großen Hundewaage arbeiten wir noch - nun vor den Behandlungen und Operationen wiegen kann. Er freute sich natürlich sehr:



Nach dem Auspacken fütterte Petra erst einmal die 6 kleinen Katzenbabys mit der Flasche. Als die dann satt waren, gingen wir ins Katzengehege. Petra wollte endlich „Floh“ wiedersehen.

Schon vor dem Katzengehege stehend erkennen die Katzen Petra und maunzen was das Zeug hält. Wir gehen ins Gehege hinein und Petra ruft „Floh“. Floh kommt auch umgehend angeflitzt. - Mama ist wieder da und das freut sie sichtlich. Wir schauen uns auch die anderen Katzen an. Vom letzten Regen sind fast alle stark verschnupft. Auch Floh hustet und schnupft. Das ist nicht schön anzusehen. Auch viele von den Katzenbabys im Gehege schnupfen und haben wieder vereiterte Augen. Wir haben Augensalben mitgebracht - aber was hilft es, wenn wir die Katzen heute behandeln und sie dann wieder im Regen klatschnass werden? Dann geht alles immer wieder von vorne los. Wir sind uns nach Durchsicht der Katzen darüber einig, dass wir ganz dringend ein Katzenhaus brauchen!



Floh ist groß geworden und ihr Auge ist gut verheilt. Aber dennoch macht uns der neuerliche Schnupfen Sorgen - was, wenn sie auch noch das andere Auge verliert?





Schlimm hat es auch „Baci“ erwischt. Er rotzt, was das Zeug hält und auch er ist bereits „einäugig“...

Nach einem längeren Aufenthalt bei den Katzen gehen wir zurück. Wir wollen uns auch den Baum, den der Blitz erwischt hat, ansehen. Da kann es einem schon recht übel werden, wenn man den ansieht und überlegt, was noch alles hätte passieren können. Aber die Gefahr ist immer noch nicht ganz gebannt, weil der abgeteilte Teil auf einem anderen, noch stehenden Baum aufliegt. Beim nächsten Sturm könnte er herunterfallen. Nur kommt man so ohne weiteres nicht daran, um ihn zu entfernen:



Nach der Besichtigung des „Blitz-Baumes“ zeigt uns Türkan eine kleine Katze und erzählt uns ihre Geschichte:

Dr. Dilan Bayramli (Dr. Göksel Bayramlis' Frau) fand die kleine Katze, die gerade mal 6 - 7 Wochen alt ist, in Mugla ... mit Sekundenkleber hatte man sie mit den Pfoten auf eine Mauer geklebt. Mit einer Engelsgeduld hat Dilan ihre Füße mit Olivenöl vom Sekundenkleber und der Mauer befreit und Türkan gebeten, die Kleine aufzunehmen, weil Dilan selbst zu wenig Zeit für sie hat.

Trotzdem sie das Festkleben und wieder Ablösen gut überstanden hatte, frisst sie keinen Bissen und auch Kittenmilch verweigert sie konstant. Außerdem hat sie Schnupfen und ihr rechtes Auge ist verklebt.

Auch wir versuchen, die Kleine zu füttern, aber nichts geht in sie hinein:



Und dann lernen wir „Pipilotta“ kennen. Eine ganz liebenswerte Katze, die (wie wir schon berichteten) angeschossen wurde. Dr. Bayramli hat sie operiert und die Schrotsplitter entfernt. Aber so wie er sagt, wird es noch eine ganze Weile dauern, bis sie wieder laufen kann. Noch zieht sie die Hinterbeinchen hinter sich her, hat aber Gefühl darin und zappelt mit ihnen wie der Teufel, wenn ihr etwas nicht gefällt. Nur kann sie sich auch nicht hinsetzen, wenn sie „mal muss“ und so macht sie sich regelmäßig voll. Petra's Aufgabe war es daher in der ganzen Woche, die Kleine immer wieder zu baden und die wunden Stellen einzucremen.

Aber die Kleine ist einfach nur ein Schatz! War sie anfangs noch scheu, so freute sie sich nach kurzer Zeit, wenn sie uns sah: Und Popowaschen war überhaupt kein Problem.



Gegen 16.00 Uhr tauchte dann ein Angestellter der Gemeinde Ortaca auf. Er fragte nach Türkan. Aber die war kurz nach Ortaca gefahren, um Medikamente abzuholen, die gebraucht wurden. Der Angestellte wollte aber auch nicht warten und so fragte er Petra, ob sie mit zu seinem Transporter gehen würde. Natürlich ging Petra mit - wenn auch nicht ohne flauem Gefühl im Magen. Denn sie ahnte, was nun kommen würde und so kam es dann auch.

Der Mann öffnete die hintere Türe des Transporters, griff hinein und drückte Petra zwei kleine Hundewelpen in den Arm. Während Petra noch versuchte, die Beiden richtig auf den Arm zu nehmen, packte der Mann auch noch einen dritten Welpen obendrauf; grinste, sagte „Teşekkür“ (Danke), stieg schnell in den Wagen und fuhr weg.

Petra versuchte, mit den drei Welpen auf dem Arm balancierend, wieder in den Vorgarten von Türkan's Haus zu gehen, ohne dass die darin bereits befindlichen Tiere den Vorgarten verlassen konnten. Dann wurden die Welpen wieder herunterlassen und erst einmal mit dem mitgebrachten guten Royal Canin-Welpenfutter gefüttert.



Kurze Zeit später kam Türkan zurück und Petra erzählte ihr die Geschichte. Türkan's einzige Antwort war: „So ist das immer. Das passiert täglich. Immer wieder bringen sie die Welpen ...“.

Abends bekamen Pferd und Esel dann das erste Mal in ihrem Leben „Mash“, das Flugpaten bereits mitgenommen hatten - frisch angerührt und lauwarm serviert. Die haben vielleicht gefuttert. Hoffen wir mal, dass sie nun auch langsam etwas zunehmen. Entwurmt sind sie auch, aber trotzdem will es nicht so recht vorangehen.



Später kam dann auch noch Sulo, unser „Katzenhaus-Bauer“ vorbei, um alles zu besprechen. Wir haben uns angesehen, was er schon gebaut hat und das ist bombenfest und wird auch dem schlimmsten Sturm standhalten. Der Preis für das Katzenhaus ist immens hoch, aber trotzdem wir alles mögliche durchkalkulierten, können wir am Preis nichts ändern. Wir hoffen, dass er bald mit dem Bau beginnen kann..

Nach diesem längeren Gespräch fuhren Sebastian und Petra zum Hotel zurück. Nach einem schnellen Abendessen und einer Dusche ging es dann endlich völlig ausgepowert ins Bett.

Am nächsten Morgen wird bereits der erste Termin mit Hasan Karacelik, dem Bürgermeister von Ortaca, stattfinden. Da sollte man wenigstens halbwegs ausgeschlafen sein.

Um 10.00 Uhr treffen Türkan und Petra sich bei Hasan Karacelik. Er hat einen verletzten Fuß, trotzdem ist er für das Gespräch ins Bürgermeisterhaus gekommen.

Der Bürgermeister ist ein sehr netter und engagierter Mann; völlig menschlich, also nicht abgehoben oder ähnliches. Als erstes packt er seine Zigaretten aus und sucht nach dem Aschenbecher. Als er beides vor sich stehen hat, zündet er sich eine Zigarette an. Türkan meint, dass Petra auch raucht. Er schaut Petra an, wirft die Zigaretten über den Tisch und meint: „Komm Abla (*Schwester*), Rauch eine mit“. Mit einem heißen schwarzen Tee beginnt dann das eigentliche Gespräch.

Zunächst bedankt Petra sich dafür, dass er nun schon zum dritten Mal die Kosten für das Hotelzimmer übernimmt. Er antwortet, dass das das Mindeste ist, was er tun kann. Er weiß, dass wir viel tun und helfen, so gut es geht und auch er würde gern mehr tun, jedoch fehlen ihm dafür die Mittel. Er tut, was er kann, aber er muss auch Rücksicht auf die Gesetzte und die Bürger der Gemeinde nehmen.

Wir besprechen die allgemeine Situation im Tierheim und Türkan erzählt Hasan Karacelik von dem geplanten Katzenhaus und dem Stall. Er fragt uns, wie wir solche Sachen finanzieren können. Wir erklären es ihm. Als er hört, dass so viele Menschen aus Deutschland, Frankreich, Spanien, der Schweiz und zuletzt sogar aus den USA für die Straßentiere spenden, ist er sehr beeindruckt und bittet Petra, allen Spendern für ihre Hilfe zu danken - was wir hiermit tun möchten.

Aber Petra hat noch mehr „im Gepäck“. Schon mit Kamil hatten wir im August überlegt, wie wir auch die so Region stärken können, dass der Flughafen Dalaman auch in den Wintermonaten angefliegen wird. Wir erklären ihm wie es gehen könnte:

In Deutschland gibt es viele Wandervereine. Petra's Mutter ist auch in einem solchen Wanderverein als Wanderführerin tätig. Zwei bis drei Mal in der Woche läuft sie etwa 20 km. In diesem Teil der Türkei hat man gerade in den Wintermonaten alles dafür, was nötig ist: Es gibt - für die Europäer - angenehme Temperaturen, es gibt Berge und das Meer.

Der Bürgermeister hört sich alles an und stimmt Petra zu. Er freut sich, dass wir nicht nur an die Tiere, sondern auch an die Menschen denken. Weil der Flughafen von Ende Oktober bis Mitte Mai nur noch von türkischen Flugzeugen - meist innertürkische Flüge - angefliegen wird und auch die Hotels mangels Urlaubern in dieser Zeit schließen, gibt es in den Wintermonaten immer eine hohe Arbeitslosigkeit.



Er erzählt, dass er die Gegend sehr gut kennt und auch Leute, die als Wanderführer für die Wandergruppen arbeiten könnten. Letztendlich wollen wir gemeinsam versuchen, das Wander-Projekt auf den Weg zu bringen. Während dieses Gesprächs kommen immer mehr Angestellte des Bürgermeisters hinein und hören zu. Teilweise sitzen wir mit 8 Leuten um den Tisch, hören zu und diskutieren mit.

Außerdem wollen wir in Ortaca das Aussetzen von Besitzerhunden weiter erschweren. Dazu werden die privaten Tiere und diejenigen, die in der Türkei ein Zuhause gefunden haben, zukünftig gechippt und sowohl die Tiere, als auch die Halter registriert. In der Türkei ist es relativ einfach, den Besitzer eines Tieres wiederzufinden, da die jeweilige Personalausweisnummer ein Leben lang beibehalten wird. Sollte also ein Hundebesitzer seinen Hund aussetzen, weil er umzieht, so kann er überall anhand der Personalausweisnummer gefunden werden. Auf Dauer soll dann eine Datenbank erstellt werden (ähnlich wie die Haustierregister in Deutschland), so dass jeder Tierarzt, jede Behörde und jedes Tierheim darauf zugreifen kann.

Dem Bürgermeister gefällt die Idee. Er stellt etliche Fragen, wie das mit dieser Datenbank in Deutschland funktioniert und möchte gern dabei behilflich sein. Schließlich ist Ortaca die erste Gemeinde in der Türkei, in der die Tierregistrierung in dieser Art durchgeführt werden soll.

Auch Türkan hat noch ein Anliegen. Anfang November wird die Tierschutzföderation „Haytap“ für eine vier Tage dauernde Versammlung in mit allen Mitgliedern in die Gegend kommen: Zwei Tage werden sie im Marmaris sein und danach auch zwei Tage in Ortaca verbringen. Sie möchten sich auch das Tierheim ansehen, weil sie wissen, dass sich hier sehr viel getan hat. Aber die Tierschützer haben auch keine unbegrenzten Mittel. Die An- und Abreise bezahlen sie selbst und Türkan fragt Hasan, ob er für die Unterkunft sorgen könne. Der Bürgermeister sieht sich die Tagesordnungen für die vier Tage an, stellt hier und da eine Frage und greift dann zum Telefon. Einige Zeit später erscheint ein Hotelbesitzer, den der Bürgermeister gut kennt. Der Preis wird ausgehandelt und Türkan erhält die Zusage, dass die Übernachtungskosten von der Gemeinde übernommen werden.

Nach 1 1/2 Stunden stehen wir auf und gehen vor das Gebäude, denn dort wartet schon die Presse auf uns. Zusammen mit dem Bürgermeister gehen wir ein kurzes Stück bis zu einer der neuen Wasserstellen für Straßentiere. Dort werden Fotos für einen Zeitungsartikel von Hasan Karacelik, Türkan und Petra gemacht.

Danach verabschieden wir uns, denn der Bürgermeister muss sich um einen Brand in der Nähe kümmern. Türkan und Petra gehen weiter zum nächsten Interview in einem Pressebüro.



Dort erzählen wir nochmals viel vom Tierheim, von der Arbeit für die Tiere von Deutschland aus und von den vielen Spendern, die uns dabei immer wieder unterstützen.

Aber es wird auch über den Bürgermeister von Dalaman gesprochen. Denn der ist ziemlich untauglich und glaubt vieles, was er hört, aber so nicht stimmt. Auch aus diesem Grund ist er noch immer nicht bereit, Türkan so zu unterstützen, wie es sein sollte und legt immer wieder Steine in den Weg.

Der Reporter verspricht, den Artikel nach unseren Informationen zu schreiben.



Danach fahren wir ins Tierheim zurück. Heute ist der erste „Ohren-Putztag“ im Katzengehege. Fast alle Katzen haben schmutzige Ohren und viele Milben. Gleichzeitig werden auch die Zähne kontrolliert, die Augen der Katzenschnupfen-Katzen behandelt und diese bekommen direkt ein Antibiotika. Mit Farbe besprühen brauchen wir die bereits „behandelten“ Katzen dieses Mal nicht, denn an den sauberen Ohren können wir klar erkennen, wer schon dran war und wer noch nicht.

Sebastian und Petra sind dabei ein eingespieltes Team. Sebastian hält die Katzen fest und Petra macht den Rest:



Wir unterbrechen unsere Arbeit, als ein Mann im Tierheim auftaucht, der seinen (reinrassigen) Kangalrüden abholen will. Der Hund ist am Vortag im Tierheim abgegeben worden und Türkan hat dem Mann schon gesagt, dass der Rüde erst kastriert wird, bevor er ihn zurück bekommt. Der Mann ist wegen der Kastrationsabsicht zwar einigermaßen „angefressen“, stimmt der Kastration letztendlich aber doch zu.

Der Hund bekommt also eine Narkose und als er eingeschlafen ist, haben wir das Problem, einen 80 kg Kangal durch die Gegend schleppen und schlussendlich auch noch auf den OP-Tisch heben zu müssen. Kurzerhand bleibt der Hund, wo er ist. Er bekommt ein steriles Tuch untergelegt und wird an Ort und Stelle kastriert.



Nach der Kastration wird der Hund gechipt und geimpft. Bei der weiteren „Durchsicht“ des Hundes finden wir eine tiefe Wunde an seinem Hals. Scheinbar hat jemand versucht, sein Leben mit einem Messer zu beenden. Der Kängal wird an der Stichstelle rasiert, die Wunde gereinigt und mit drei Stichen genäht. Im Anschluss daran bekommt er noch ein Antibiotika und wird dann mit vereinten Kräften in den Wagen des Besitzers verladen.



Sebastian hat in der Zwischenzeit einen neuen Freund gefunden: einen (reinrassigen) Schäferhund, den Türkan vor vier Wochen auf der Straße gefunden hat. Seine Besitzer sind umgezogen und wollten ihn nicht mehr. Bereits vor einigen Wochen hat sich jemand von der Polizei gemeldet, dass er den Hund haben will, nur abgeholt hat er ihn nicht.

Hund und Sebastian haben jedenfalls jede Menge Spaß und die Arbeiter von Türkan schauen immer wieder hin, wie er mit dem Tier spielt. So würden sie einen Hund niemals anfassen:



Die kleine Katze, die Dilan, Dr. Bayramli's Frau auf der Mauer festgeklebt gefunden hat, frisst nun schon den 2. Tag nicht. Auch Zwangsernährung geht nicht, weil sie alles sofort wieder ausspuckt. Sie schluckt nicht einmal. Trotzdem ist sie immer noch gut auf den Beinen.





„Pipilotta“ ist vom Herumrutschen schon ganz wund am Popo. Außerdem macht sie sich immer voll, wenn sie mal muss. Sie wird täglich gebadet und dick eingecremt. Danach muss sie dann wieder in ihre Box zurück, die dick mit Zeitungspapier-Streifen ausgelegt ist. Das saugt alles auf und sie hat es zudem noch warm und der Boden ist nicht so hart. Außerdem heilen die wunden Stellen sonst nie ab.

In den Garten darf sie nur unter Aufsicht, denn sie ist - trotzdem sie im Moment noch - nur auf den Vorderbeinen läuft, sehr schnell unterwegs. Aber im Garten liegen und schlafen ist o.k.

Abends gehen wir zusammen mit Türkan essen und halten erst mal eine Lagebesprechung ab.

Türkan erzählt von den Männern, die ihr nun helfen (sollen). Abdullah, den alle Apo nennen, kommt vom Bürgermeister von Dalaman. Er läuft noch immer mit seinem Mundschutz herum. Nachdem er eigentlich immer nur herumgestanden und den anderen „Kollegen“ gesagt hat, was sie tun sollen (ohne selbst anzupacken) hat sich bei ihm die Lage verändert. Denn Türkan hat Freundschaft mit seiner Frau geschlossen, die jeden Samstag ins Tierheim kommt und dort im Wald Feuerholz für den Winter sammelt.

Jedenfalls wirkt da die geballte „Frauen-Power“ und nachdem Apo nun auch von seiner Frau zum Arbeiten im Tierheim angehalten wird, funktioniert das auch ganz gut.

Mustafa kommt vom Bürgermeister von Ortaca. Mustafa ist – gelinde gesagt ein A... ! Er tut nichts und wenn er etwas tut, dann weniger als halbherzig. Ständig versucht er, die beiden anderen Männer und Yavuz aufzuwiegeln. Der Typ ist einfach unhaltbar, aber trotzdem versucht Türkan, mit ihm klarzukommen. Trotzdem bringt er die Männer immer wieder „aus dem Tritt“: Ab 11.00 Uhr sitzen sie versammelt (wie Türkan es nennt) „unter dem Tannenbaum“, rauchen, quatschen und trinken Tee. Von 12.00 bis 14.00 Uhr halten sie dann Mittagspause um meist noch vor 16.00 Uhr den Feierabend einzuläuten.

So wie die Situation mit Arbeitern im Tierheim ist, muss man halt nehmen, was kommt. Türkan will sich aber trotzdem beim Bürgermeister über Mustafa beschweren.

Ferhat wurde auch vom Bürgermeister von Ortaca geschickt. Sicherlich hat er auch Fehler und mag manchmal gar nicht mehr arbeiten, aber trotzdem haben Petra und Sebastian den Eindruck, dass er eigentlich gut mit anpackt.

Nach dem Abendessen trennen sich dann unsere Wege. Türkan fährt zurück ins Tierheim und wir ins Hotel.

Bevor wir am Mittwoch ins Tierheim fahren, gehen wir erst einmal einkaufen. Irgendwie müssen wir doch die kleine „Uhu-Katze“, wie Türkan sie nennt, ans Fressen bekommen. Petra findet eine Art „Gourmet Gold“-Döschen mit Katzenfutter – zwar von einer anderen Marke, dafür aber 5-fach so teuer, wie die Gourmet-Döschen in Deutschland. Aber der Preis ist egal, Hauptsache, die Kleine frisst wieder.

Als wir im Tierheim ankommen, ist Türkan schon wieder schwer in Action. Der Garten vor dem Haus ist schon wieder sauber und Türkan meint wieder einmal, sie will keine Hunde mehr im Garten haben, weil sie jeden Morgen, wenn sie herauskommt, in einer Unmenge von Tretminen steht, die die Hunde in der Nacht dort gelassen haben.

Die Gehege wurden schon gereinigt und Türkan ist gerade im Katzegehege angekommen; macht auch dort sauber und füttert die Katzen.

Als erstes versucht Petra, der kleinen Uhu-Katze den Appetit wieder näherzubringen. Da sich die Pampe in der Dose nicht in einer Spritze aufziehen lässt, nimmt sie kurzerhand einen von diesen kleinen türkischen Teelöffeln, tut etwas darauf, öffnet dann – mit sanfter Gewalt – das kleine Katzenmäulchen und schmiert das Katzenfutter vorsichtig hinein. Die erste Reaktion der Katze ist „wehren“, dann öffnet sie weit ihre Augen, schmeckt und frisst – ganz ohne Hilfe – die ganze Dose leer. Von diesem Moment an gab es kein Halten mehr. Alles was die Uhu-Katze findet, wird gefressen. – Also haben wir wieder einmal gewonnen! Zwei Tage später hatte sie schon ein richtig dickes Baby-Bäuchlein bekommen.

Türkan sagt, die erste Zeitung mit Berichten über uns ist schon in Umlauf:

Hayvanlarına Suluk Projesi

Ortaca belediyesi ve HAYDOS işbirliği ile ilçenin çeşitli yerlerine "Onlar için bir kap su kampanyası" kapsamında otomatik su kapları yerleştirildi.



"Tüm belediyelere örnek olabilecek bir projeye imza attı"
Ortaca Hayvan Dostları Derneği (HAYDOS) başkanı Türkkan Dağdelen "Ortaca, Dalaman ve Köyceğiz olarak bölgemizde özellikle yaz aylarında çok sıcak olmasından dolayı sokak hayvanları açısından su sorunu büyük sıkıntılar yaratıyordu. Vatandaşlar tarafından su dolu kapların kapı önlerine bırakılması da yeterli kalmıyordu. Otomatik su kapları projesini belediye başkanımıza sunduğumuzda kas ayı olmasından dolayı hiç beklemeden değerlendirdi ve ilçemizin çeşitli yerlerine 10 adet yerleştirdi. Tüm belediyelere örnek olabilecek bir projeye imza attı. Böyle bir projeyi destekledikleri için Ortaca Belediye Başkanı Hasan Karacelik ve Alimanya'nın Neuss şehrinde faaliyet gösteren sokak hayvanları derneği (Sundaydays for Animals) sorumlusu Petra Schmidt'e teşekkür ediyorum" dedi.

Ortaca Belediye Başkanı Hasan Karacelik görevde geldikleri günden bu yana sokak hayvanları ile ilgili konularda duyarlı olduklarını söyledi.

"Sokak hayvanları ile ilgili konularda duyarlıyız"

Ortaca Belediye Başkanı Hasan Karacelik görevde geldikleri günden bu yana sokak hayvanları ile ilgili konularda duyarlı olduklarını söyledi. Karacelik "burada hayvan hakları temsilcileri ile işbirliği yaparak sokak hayvanlarının daha iyi koşullarda yaşayabilmelerine olanak sağlamak için elimizden geleni yapıyoruz. Bunun bir başka adımı da derneğin başlattığı "Onlar için Bir Kap Su Kampanyası" idi. Sokaklarda dolaşan sokak hayvanları için Ortaca'nın belirli yerlerine otomatik olarak çalışan su kapları koyarak suyunuz kalınmalarını sağladık. Bundan sonraki bu tür çalışmalarımız devam edecek" açıklamasında bulundu.

hayvanları derneği (Sundaydays for Animals) sorumlusu Petra Schmidt'e teşekkür ediyorum" dedi.

"Çalışmaları yarıdan takip ediyoruz"

Alimanya'nın Neuss şehrinde faaliyet gösteren sokak hayvanları derneği (Sundaydays for Animals) sorumlusu Petra Schmidt ise "Dalaman'da bulunan sokak hayvanları barınacağı ve bu barınaktaki çalışmalarını yürüten HAYDOS derneğinin çalışmalarını internette takip ediyoruz. Çok olumlu çalışmalar yapıldığını görüyoruz. Bizlerde bu barınaktaki çalışmalarını yerinde görmek ve destek olmak için buradayız. Ortaca Belediyesinin çalışmalarını verdiği desteği de takdirle karşılıyoruz. Çok büyük bir destek değil ancak elimizden geldiğince buraya yardım etmeye çalışacağız. İlk olarak da su kaplarının eksik olduğu yerlere takviye yapmaya çalışacağız" diye konuştu.

haber foto: Salih Cura

Dalaman Gazetesi

05 Ekim 2011 - YIL : 5 - SAYI : 2317 Fiyat Kdv dahil 25 Kr.

Ortaca'da trafik kazası : 1 yaralı

İçerisinde yolcu olmayan Öğrenci servisi minibüsü kanala uçuştü

Ortaca'da meydana gelen trafik kazasında araç sürücüsü hafif yaralandı.

Trafik kazası meydana geldi. Ortaca Devlet Hastanesine kaldırıldı.



M.A'nın sağlı durdurulmuş olduğu öğrendi.



BU HAYVANLARIN SUÇU NE?

Ortaca Hayvan Derneği Başkanı Türkkan Dağdelen: "Anne ve baba ile çocuklarına 'ölüm makinesi' bediye etmeden önce bir kez daha düşününler"

DİMER PULDANCI
Bir anne baba çocukları için ölüme sebep olabilir. Bir anne baba çocukları için ölüme sebep olabilir. Bir anne baba çocukları için ölüme sebep olabilir.

Sokak hayvanları ölmek istemez. Hayatları kederlidir. Daha lenisler ne olabilir? Soru ki halkta. Çocuğunun ölümüne hiç düşünmeden bir anne baba çocuklarına 'ölüm makinesi' bediye etmeden önce bir kez daha düşününler"



Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

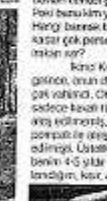
Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.



Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

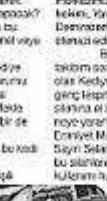
Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.



Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

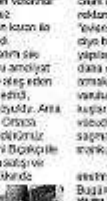
Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.



Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

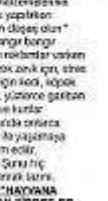
Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.



Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.



Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

Hayvanlar çok sevgilidir. Çok sevgili bir canlıdır. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir. Onları bilmeyenler sadece bilmeyenlerdir.

Die Gehege wurden seit August neu aufgeteilt. Nun gibt es ein Gehege für die Welpen, eines für behinderte Hunde, zwei für die kleineren Hunde. Die restlichen (oberen) Gehege sind im Großen und Ganzen noch so aufgeteilt, wie sie waren. Wir gehen durch die Gehege und die Hunde freuen sich über unseren Besuch. Viele toben herum und manchmal sieht das ganz schön gefährlich aus, was es aber gar nicht ist.

